

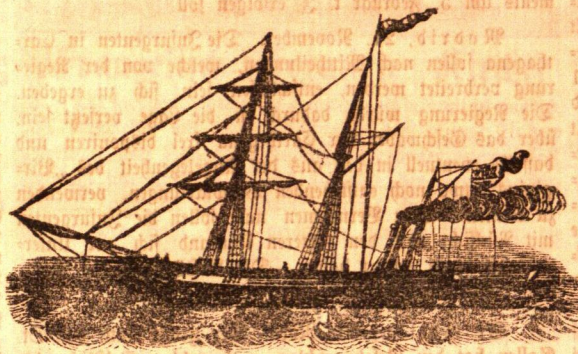
Wiemeler Dampfboot.

N^o 276.

Dienstag,

Erscheint täglich Morgens
mit Ausnahme
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
pränumerando 25 Sgr.,
mit Botenlohn sowie bei allen Post-
Anstalten 1 Thlr.



1873

den 25. November.

Anzeigen werden für den Raum
einer Corpus-Spaltheile von Abonnem-
ten mit 1 Sgr., von Nicht-Abonnenten
und Auswärtigen mit 1 Sgr. 4 Pf.
berechnet.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-
stimmt, sind spätestens bis Nach-
mittag 2 Uhr einzuliefern.
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

Tags-Chronik.

Den 25., Vorm. 12 Uhr, auf dem Kreisgerichte Termin
in der Rfm. Jägerischen Concursache; Abends 8 Uhr, Ver-
sammlung des nautischen Vereins. Den 26., Vorm. 9 1/2
Uhr, im Speicher Hospitalstr. 16. Auktion von Heringen.

Politische Wochenschau.

Die Geneugung des Kaisers hat die letzten acht
Tage stetige Fortschritte gemacht. Die beiden Häuser
des Landtags haben sich inzwischen konstituiert. In
Herrenhaufe hat sich das auch hier der liberalen
Partei günstigere Zahlverhältnis darin gezeigt,
daß nach Wiederwahl des Präsidenten Grafen Stolberg-
Wernigerode die beiden Vicepräsidenten aus ihren Reihen
hervorgegangen, die Herren v. Vernuth und Haselbach. Im
Haufe der Abgeordneten fanden die Vorstands-Wahlen am
Sonntag statt und es stimmten dabei die beiden Fractionen
der Linken vereint mit den Freiconservativen — und so
stellten die Nationalliberalen den Präsidenten (v. Bennigsen),
die Fortschrittspartei den ersten Vicepräsidenten (Dr. Köne)
und die Freiconservativen den zweiten Vicepräsidenten (Dr.
Friedenthal). Das Staatsministerium hat sich bereits über die
Nothwendigkeit einer ungeklärten Einführung der Civilehe
entschieden, und Herr v. Blanckenburg hat unter den gegen-
wärtigen Umständen abgelehnt, für das Departement der
Landwirtschaft in dieses Ministerium einzutreten. Von
der beneidenswerthen finanziellen Lage des Staates gab die
Uebersicht, welche Herr Camphausen am Montag über
die Finanzresultate des Jahres 1872 gab, ein helles Bild.
Dieses Jahr lieferte eine Netto-Mehreinnahme von fast
24 Millionen Thlr. und zugleich Ausgaben-Ersparnisse, so
daß es einen Ueberschuß von 27 Millionen zur Verfügung
stellt, von welchen neben verschiedenen Bauten und Verbesser-
ungen der Verkehrsanstalten wieder 12 Millionen zu
weiterer Schuldenabtragung verwendet werden sollen.

In Baden hat die Regierung sich so eben entschlossen,
den Bischof Reinkens für das Großherzogthum anzuerkennen,
und der Bischof wird demgemäß nächsten Sonnabend seinen
Eid in die Hände des Großherzogs ablegen. In Baiern
hat König Ludwig den Propst Döllinger wiederum zu seinem
Geburtstage (13. November) mit einem Glückwunsch-Hands-
schreiben erfreut.

In beiden Reichshälften der Habsburgischen Monarchie
sind die Kammern in voller Thätigkeit, um die brennenden
Fragen der inneren Politik zu lösen. In Wien sind es
zunächst die traurigen volkswirtschaftlichen Verhältnisse,
welche die beiden Häuser beschäftigen werden; zunächst sind
dieselben noch im Stadium der Adressen auf die Thronrede,
die im Herrenhaufe Anton Auerzperg, im Abgeordnetenhaufe
Herbst verlas. Die Angelegenheit wegen der Nationalbank
wurde zwischen den Ministern beider Reichshälften und der Bank-
direction in ihren allgemeinen Bestimmungen dahin geordnet,
daß die Westher Zweiganstalt der Nationalbank Centralpunkt
für ganz Ungarn werde; beide Anstalten stehen unter einem
Gouverneur, die Geschäfte aber werden, bis auf gewisse
große Principienfragen, von den zwei Vicegouverneurs in
Wien und Pesth geleitet.

Eine wichtige Entscheidung ist in Versailles gefallen,
wenn auch schwerlich die Entscheidung, welche dem Lande
eine dauerhafte Bekriegung und Verhütung gewähren
könnte. Der äußere Verlauf des Kampfes war folgender: Am
15. November erstattete Laboulaye in der National-Ver-
sammlung Bericht über den Entwurf der Majorität des
Fünfköhner-Ausschusses, in welchem dem Präsidenten der
Republik die Vollmachten auf fünf Jahre, von dem Tage
des Zusammentritts der nächsten gesetzgebenden Versammlung
an gerechnet, bewilligt wurde, jedoch unter den gegen-
wärtigen Bedingungen nur bis zum Votum der constitu-
tionellen Gesetze. Am Montag, 17. Nov. erfolgte, als die Debatte
über die Arbeiten des Fünfköhner-Ausschusses anheben sollte,
eine Botschaft des Marschall-Präsidenten, in welcher er sich
in hochmüthigen Ausdrücken gegen die Uebertragung einer
Amtsgewalt vernährte, deren Dauer und Charakter von

vorn herein vorbehalten und Aufschubsbedingungen unter-
worfen wäre. Nachdem um 5 Uhr Laboulaye im Namen der
Fünfköhner erklärt, die Commission wünsche nach weiterer Prüfung
der Botschaft vor fernerer Fortsetzung der Discussion erst
noch die Minister zu hören, ward die Sitzung bis zum
folgenden Tage aufgehoben. In der Commission aber er-
klärten die Minister, sie würden es als einen Act des Miß-
trauens betrachten, wenn die National-Verammlung nicht
zuvor die Verlängerung der Vollmachten beschließen wollte;
Präsident und Cabinet seien in diesem Punkte einig. Die
Majorität der Commission beschloß hierauf, desgleichen ihren
Standpunkt aufrecht erhalten zu wollen: Amtsdauer sieben
Jahre, aber die Vollmachten abhängig von der Berathung
der constitutionellen Vorlagen. Wie der Würfel fallen
werde, ließ sich um so weniger absehen, als die Donapari-
tisten bei der Abstimmung eine große Rolle spielten. Am
20. erfolgte die Entscheidung für den Gegenantrag Depeyre's;
Art. 1, der die Amtsgewalt Mac Mahon's auf sieben Jahre
verlängert, wurde mit 383 gegen 317 Stimmen ange-
nommen, Waddington's Zusatzartikel, daß der angenommene
Art. 1 einen constituirenden Charakter erst nach der Ab-
stimmung über die constitutionellen Gesetze haben solle, mit
386 gegen 321 Stimmen verworfen, eben so das Amendement
wegen Erneuerung eines Drittels der Kammer vor
der Abstimmung über die constitutionellen Gesetze; sodann
mit 370 gegen 330 Stimmen der Artikel 2 des Depeyre-
schen Entwurfs wegen Erneuerung des Verfassungs-Aus-
schusses in öffentlicher Sitzung der National-Verammlung
durch Listen-Scrutinium, und endlich mit 378 gegen 310
Stimmen das Ganze des Depeyre'schen Entwurfs ange-
nommen und die National-Verammlung bis Montag ver-
tagt und auf diesen Tag die Interpellation Say's angelegt.
Nach dieser denkwürdigen Sitzung, in der die Coalition der
Monarchisten zu Gunsten des Minoritätsentwurfs der Com-
mission so glänzende Siege gefeiert, begaben sich die Mi-
nister zu Mac Mahon und stellten ihre Portefeuilles zur
Verfügung; der Marschall hat, dieselben bis zur Neubildung
des Cabinets zu behalten. Diese soll, wenn möglich, bis
Montag sein. Die Erbitterung der Rechten war durch die
am verwichenen Sonntag erfolgten Ersatzwahlen in den
Departements der Aube und unteren Seine noch gesteigert
worden. Die republicanischen Generale Sauffrey und Le-
tellier-Baluzé siegten mit überwältigenden Majoritäten. Die
Regierung hat nun am 18. d. Mts. drei neue Wahlen in
Aube, Finistere und Seine und Oise für den 7. December
ausgeschrieben.

Zu Rom ist am 15. November die neue Session
des Parlaments eröffnet worden. Die Thronrede mit
welcher Victor Emanuel die Lage der innern und äußern
Italienischen Politik skizzirte, war gewisser Maßen das auf
die Ergebnisse der Wiener und Berliner Begegnungen ge-
drückte Siegel.

Die Verwickelung, in welche Spanien durch die in
Santiago de Cuba vollstreckten Massenhinrichtungen mit den
Vereinigten Staaten gerathen ist, nimmt eine um so be-
denklichere Gestalt an, als nun auch England wegen der
ebenfalls erschlossenen Britischen Unterthanen Genehmigung
von der Madrider Regierung verlangt.

Dem ost in England laut gewordenen Rufe nach
frischem Blute im Ministerium ist endlich in der Berufung
des Dr. Lyon Playfair, der an Monsell's Stelle General-
Postmeister wird, und Vernon Harcourt's der den durch
James' Beförderung zum Attorney-General erledigten Posten
des Solicitor-Generals übernimmt, im Sinne der vorge-
schrittenen Liberalen Gerechtigkeit widerfahren.

In Dänemark sind am 14. d. M. die Folkething's-
wahlen dahin ausgefallen, daß die vereinigte Linke mit 53
ihrer bisherigen Mitglieder wieder zurückgekehrt und nur
zwei Mann, Christensen und Björnbaek, eingebüßt hat, während
von den national-liberalen und den sonstigen, dem gegen-
wärtigen Ministerium gewogenen Mandatsbewerbern nur
48 haben durchgebracht werden können. Da das
Folkething aus 102 Mitgliedern besteht, so fällt

in seiner neuen Zusammenfassung die Stimmenmehrheit
wieder auf die linke Seite. Am 4. December soll der
Reichstag wieder zusammentreten. Seit dem 17. d. ist
das Post- und Telegraphenwesen vom Finanz-Ministerium
ans Ministerium des Innern übergegangen. Der Redac-
teur des „Socialist“ ist wegen Majestätsbeleidigung zu acht
Monaten Zuchthaus verurtheilt worden.

Die Suezcanal-Commission in Konstantinopel beschäf-
tigt sich noch immer mit der Berechnung des Schiffstommen-
gebalts. Der Conflict im südlichen Arabien, wo der Sultan
von Lahesch gegen den Annarich türkischer Truppen eng-
lischen Schutz nachgesucht, ist glücklich beigelegt. Der in
Serbien vollzogene Ministerwechsel bedeutet eine Aenderung,
d. h. freundlichere Gestaltung des Verhältnisses der serbi-
schen Regierung der Pforte.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. November. Aus Anlaß der Europäischen
Gradmessung ist in Preußen im Jahre 1854 durch den General-
lieutenant v. Bayer die Herstellung einer genauen topo-
graphischen und Katasterkarte vom Preuß. Staate (zunächst von den
eich östlichen Provinzen, deren Kartenmaterial am unzuver-
lässigsten ist) unter Zugrundelegung einer trigonometrischen
Ausnahme angeregt worden, in Folge dessen die betreffenden
trigonometrischen Aufnahmen im Jahre 1865 begonnen
haben. — Die neue Katastervermessung nach dem von
Gauß aufgestellten Systeme, welche zuerst bei der Vermessung
von Schleswig-Holstein angewendet worden ist, wird sobald
durch Vollenbung der Arbeiten in der genannten Provinz
ein hinreichendes Vermessungspersonal disponibel geworden
ist, alsdann auch, wie verlautet, in den östlichen Provinzen
zur Ausführung kommen.

Auch von denjenigen, die den Termin der Reichs-
tagswahlen für Anfang Januar schon als beschloffen an-
gekündigt hatten, wird dies jetzt als eine verfrühte Nachricht
bezeichnet. Die Interpellation im Abgeordnetenhaufe über
diese Angelegenheit, deren Behandlung in den Einzelkammern
auch die Berliner Autogr. Corresp. als berechtigt anerkennt,
wird darüber aufklären. Am vortheilhaftesten wäre sicher-
lich, wenn der Wahltermin nicht mit den Arbeiten der
Kammersession in Conflict gerieth. Die liberalisirenden
clericalen Anträge im Abgeordnetenhaufe werden voraus-
sichtlich größtentheils nur eine motivirte Tagesordnung ver-
anlassen. — Ein Ausgleich zwischen England und der
Türkei in der Affaire bei Aden wurde hier schon vor eini-
gen Tagen in unterrichteten Kreisen vorhergesehen. Die
letzten Telegramme sind in demselben Sinne. Aber solche
wiederholte, in der topflosesten Weise herbeigeführte Zwischen-
fälle tragen der Türkei keine Sympathieen ein und können
ihr auf der Dauer nur empfindlichen Schaden bereiten.

* Von dem Abgeordneten Dunder und Genossen ist dem
Präsidium des Abgeordnetenhauses nachstehende Interpella-
tion eingereicht worden:

Laut Mittheilung des Deutschen Reichsanzeigers haben
am 13. November im Bundesrath Verhandlungen stattge-
funden über die bevorstehenden Reichstagswahlen und die
unentgeltliche Beförderung der Reichstagsabgeordneten auf
den Eisenbahnen. Ich richte an die Königliche Staatsre-
gierung die Anfrage: 1. Ob und welche Beschlüsse vom
Bundesrath über die angegebenen Punkte bereits gefaßt
sind? 2. In welcher Richtung die Preussischen Bevollmäch-
tigten instruiert worden sind, im Bundesrath in Bezug auf
die unentgeltliche Beförderung der Reichstagsabgeordneten
auf den Eisenbahnen zu stimmen? 3. Für welchen Termin
der Reichstagswahlen bezüglich des Zusammentritts des
neu gewählten Reichstages sich das Preussische Staats-
ministerium entschieden hat.

England.

London, 15. November. Dem Rufe nach frischem
Blute im Ministerium ist endlich in der Berufung des
Dr. Lyon Playfair und des Herrn Vernon Harcourt Ge-
rechtigkeit widerfahren. Ersterer wird General-Postmeister
an Stelle des ausscheidenden Herrn Monsell, und Letzterer

wird den Posten des Solicitor-Generals, der durch James' Beförderung zum Attorney-General vacant geworden, übernehmen. Beide sind noch verhältnismäßig jung für die Ministerbank; und der ursprüngliche Beruf des einen, des Dr. Playfair, hat mit den Obliegenheiten eines Regierungsmitgliedes wenig Anknüpfungspunkte. Playfair ist nämlich seines Zeichens Chemiker. Indeß hat er während seiner parlamentarischen Laufbahn, als Vertreter der Universitäten von Edinburgh und St. Andrew, wiederholt Beweise einer höhern staatsmännischen Bildung gegeben; als Ausstellungs-Commissar im Jahre 1851 verrieth er ein ungemeines Organisations-talent, und von welcher kräftigem Kaliber seine Beredbarkeit sei, bewies seine Rede bei Gelegenheit der irischen Universitätsbill, die allgemein als tödtlich für den Erfolg der letzteren angesehen ward. Bernon Harcourt's unablässige Angriffe auf das Ministerium sind so bekannt, daß man seine jetzige Erhebung fast als einen ministeriellen Röder auffassen könnte, an dem die Opposition des Mitgliedes für Drford verstummen sollte. Wenn man aus diesen und früheren Veränderungen im Ministerium einen Schluß auf die zukünftige Politik Gladstone's erlauben will — und bei dem vollständigen Mangel aller officiellen Eröffnungen ist man auf dieses Surrogat angewiesen —, so müßte man darin eine entscheidende Frontwendung gegen die irischen Ultramontanen und eine entscheidendere Stellung in der Unterrichtsfrage sehen. Des nunmehrigen Attorney-Generals parlamentarische Thätigkeit strahlte niemals in hellerem Lichte, denn als er die feige Unterwürfigkeit der irischen National-Unterrichts-Commissare gegen die priesterlichen Ansprüche in der D'Keefe'schen Sache denuncirte. Und Bernon Harcourt sowohl wie Playfair zogen mit der größten Erbitterung gerade gegen die Stellen in der irischen Universitätsbill los, welche ein Anleihen des Ministeriums an die irischen Ultramontanen andeuteten. Den unabhängigen Liberalen, zu denen die beiden letzteren zählten, wird natürlich ihr Verlust sehr zu Herzen gehen; den Ministern aber dürfte der neue Zuwachs wieder diejenigen ihrer Anhänger verschonen, welche ihnen vornehmlich in Folge ihrer irischen Schulpolitik schmolten. Selbstverständlich wird die Vertretung von Drford und von den Universitäten Edinburgh und St. Andrews nunmehr vacant, und schon hat sich Dr. Playfair bei seiner Wählerchaft um die Wiederwahl beworben.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. Nov. Ueber den Antrag Windthorst (Meppen) wegen allgemeinen und directen Wahlrechts in Preußen werden die National-Liberalen und vorausichtlich auch die Freiconservativen und Neiconservativen für einfache Tagesordnung stimmen. In der Fortschritts-Fraction soll gestern Abend die Stimmung der Mehrzahl für motivirte Tagesordnung gewesen sein. Seitens der National-Liberalen wird die einfache Tagesordnung, wie man glaubt, von einem Parteimitglied vor der Abstimmung ausreichend motivirt werden.

Cassel, 22. November. Das hiesige Gesamt-Constitutium hat bis jetzt acht Niederhessische Pastoren auf Grund amtsgerichtlicher Untersuchung ihres Amtes entsetzt.

Wien, 20. November. In der heutigen Sitzung des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Abgeordnetenhauses machte der Minister des Innern, Caffer, die Mittheilung daß bis jetzt 80 Actiengesellschaften zu liquidiren beschloffen hätten. Weitere Liquidationen ständen aber in Folge der an die Actiengesellschaften erlassenen Aufforderung, ihre Geschäftsbilanz pro ultimo September c. vorzulegen, jedenfalls noch zu erwarten.

Wien, 21. November. Der Kaiser wird zu seinem Regierungsjubiläum am 2. Dezember eine umfassende Amnestie für Presse, politische und alle sonstigen leichten Vergehen erlassen.

22. November. Wie aus hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, hätte das Englische Cabinet der Spanischen Regierung gegenüber erklärt, die von letzterer zugelegte Genugthuung in der Angelegenheit des „Virginus“ erst abwarten zu wollen, bevor dasselbe entscheidende Beschlüsse fassen werde.

Petersburg, 22. November. Die Journale veröffentlichten eine, von dem General Kaufmann mit dem Chan von China abgeschlossene Präliminar-Convention. Die in Betreff letzterer bereits vorher bekannt gewordenen Mittheilungen werden durch den Inhalt derselben bestätigt.

Paris, 21. November. Wie die „Liberte“ meldet, wird die Vicepräsidentenschaft des Staatsrathes, welche bisher der Herzog von Broglie inne hatte, gänzlich wegfallen. Demselben Blatte zufolge wird Goulard das Ministerium des Innern, Daru oder Dronn de Chuzas das des Aeußeren übernehmen und der Finanzminister Magne auf seinem Posten verbleiben. Desseligny wird als Bauminister, Donay als Kriegsminister designirt.

22. Nov. Der Ministerrath ist heute Vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten und hat in derselben den Beschluß gefaßt, daß die Entlassung des Ministeriums in der morgenden Nummer des „Journal officiel“ noch nicht veröffentlicht werden soll. Das Ministerium will in seiner gegenwärtigen Zusammenetzung noch der Berathung über die Interpellation Léon San's betreffs Nichtberufung der Wahllegi en zu den Ersatzwahlen beiwohnen.

London, 22. Nov. Wie aus Dublin gemeldet wird, ist das Ergebnis der Home-Rule-Conferenz, welche seit dem 15. November dafelbst zusammengetreten ist, die Constitution einer Home-Rule-Lige, zu deren Vorstand auch der Erzbischof von Luan gehört. Für die Zwecke der Liga sind sofort 3000 Pfd. Sterl. gezeichnet worden. — Officiös wird bestätigt, daß der Zusammentritt des Parlaments am 5. Februar t. J. erfolgen soll.

Madrid, 21. November. Die Insurgenten in Carthagena sollen nach Mittheilungen, welche von der Regierung verbreitet werden, entschlossen sein, sich zu ergeben. Die Regierung würde dadurch in die Lage versetzt sein, über das Geschwader vor Carthagena frei disponiren und dasselbe eventuell in den aus der Angelegenheit des „Virginus“ etwa noch entstehenden Verwickelungen, verwenden zu können. Dem Vernehmen nach sollen die Insurgenten mit Rücksicht auf den letzteren Umstand sich zur Unterwerfung bereit erklärt haben. Die Bestätigung der Nachricht bleibt abzuwarten.

St. Gallen, 21. Nov. Der große Rath von St. Gallen hat den Gesetzentwurf, nach welchem Geistliche, die confessionellen Unfrieden stiften und ihr Amt zu politischen Zwecken mißbrauchen, mit einer Geldbuße bis zu 1000 Francs oder Gefängnis bis zu einem Jahre, im Rückfalle aber mit temporärer oder gänzlicher Amtseinstellung bestraft werden sollen, mit Majorität für erheblich erklärt und denselben an eine Special-Commission zur weiteren Berichterstattung und zur Stellung weiterer Anträge noch im Laufe der gegenwärtigen Session überwiesen.

Lokales.

[Versammlung der Stadtverordneten am 20. November c.] Anwesend: 26 Mitglieder. Entschuldigt die Herren Hirsch, Ehrhard, Schröder. Magistrats-Deputirter: Herr Oberbürgermeister Krüger. — Zum Vortrage kamen die Protokolle der letzten Sitzung und der Revisionen städtischer Rassen pro October, nach welchen 1) die Stadtkasse 196,548 Thlr. 18 Sgr. 7 Pf. Einnahme, 174,369 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf. Ausgabe und 22,179 Thlr. 3 Sgr. Bestand hatte, 2) die Sparkasse 354,492 Thlr. 26 Sgr. 2 Pf. Einnahme, 121,948 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf. Ausgabe und 232,544 Thlr. 19 Sgr. 8 Pf. Bestand, bei 12,247 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf. Einlagen, 5126 Thlr. 4 Sgr. 11 Pf. Rückzahlungen, mithin 7121 Thlr. 18 Sgr. 7 Pf. Mehr-Einlagen im October gegen 672 Thlr. 3 Sgr. 7 Pf. Mehr-Rückzahlungen im September; 3) die Pfandleihamtskasse 6471 Thlr. 2 Sgr. 4 Pf. Einnahme, 5142 Thlr. 17 Sgr. 10 Pf. Ausgabe und 1328 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf. Bestand. — Es werden gewählt: 1. Herr Kaufmann J. Liebenthal als Schiedsmann im 4. Bezirk in Stelle des Herrn L. Bernhöfer, welcher abgethan hat, und dafür als Armen-Vorsteher in Aussicht genommen wird; 2) Herr Schiffscapitain Friedrich Strick als Armen-Vorsteher im 6. Bezirk in Stelle des Herrn Aberger, welcher sein Amt nach 3 1/2-jähriger Thätigkeit niedergelegt hat; 3) die Herren Andeisen und Kästner zur Revision der vom Magistrat eingereichten Armen- und Hospital-Verwaltung pro 1872; 4) die Herren Hellbusch und Zwick zur Revision der gleichfalls eingereichten Gasanstalt-Verwaltung pro 1872. — Der durch die Herren Hamann und Henseler revidirten Gasanstalt-Rechnung pro 1871 wird die Decharge erteilt, und von den Protokollen über die am 11. d. Mts. stattgefundene Extra-Revision der Stadtkasse und Pfandleihamtskasse durch die Herren Oberbürgermeister Krüger und Stadtverordneten-Vorsteher Jager, nach welcher Alles in Ordnung befunden, Kenntniß genommen, wie auch von dem Beschlusse des Magistrats, den Herrn Welt von nun an definitiv als Polizeisekretair mit dem bisher bezogenen Gehalt anzustellen, nachdem Allerhöchsten Orts das dahin gehende Gesuch des Herrn Welt genehmigt ist. — Es wird genehmigt: 1) im Einverständnisse mit dem Magistrat die von Frau F. Leyde nachgesuchte Lösung eines im Grundbuche ihres Grundstücks Nr. 1074 eingetragenen Dnus Rubr II. Nr. 1 über die Art der Bebauung und Umzäunung, da derselbe bereits gegenstandslos geworden; 2) die vom Magistrat und Baudeputation beantragte Aufhebung des Beschlusses in letzter Sitzung, den zwischen Kaplanei und Johanniskirche befindlichen Platz zu verpachten, weil nur ein Bieter erschienen, der auch nur 5 Thlr. per Anno geboten, jedoch ohne Verpflichtung zur Umzäunung; 3) die vom Magistrat und Schuldeputation beschlossene, von dem Lehrer Herrn Biesemer nachgesuchte Erhöhung seines Gehaltes von 275 Thlr. auf 300 Thlr., da derselbe noch der einzige Lehrer mit einem Gehalte unter 300 Thlr. ist; dem Lehrer Herrn Ziem 60 Thlr. per Anno Remuneration für den in den 3 oberen Klassen des Gymnasiums zu erteilenden Turn-Unterricht, da bei dieser Anstalt nach dem Abgange des Herrn Dr. Poch kein Turnlehrer vorhanden; 4) die vom Magistrat und Handelsdeputation beschlossene, von den Betreffenden nachgesuchte dreimalige Remuneration von je 20 Thlr. an die Waage-Unterbeamten Hesse, Fehat und Stolzmann und 15 Thlr. an Vofchat; 5) der vom Magistrat nachgesuchte Credit von 30 Thlr. für die Arbeiten zur Aufstellung der Wählischen zum Reichstage; 7) die vom Magistrat proponente Verteilung von 30 Thlrn. aus dem bei der letzten Auction in der Pfandleihanstalt sich herausgestellten Ueberschusse als Remuneration an 7 Beamte. — Die Berathung über die von der Königl. Regierung ergangene, vom Magistrat jedoch nicht befürwortete Anforderung zur Incommunalisirung des Etablissements Leuchthurm, Navigationschule und Molen-Bauhof wird zur nächsten Sitzung ausgesetzt. — Die Herren Kästner und König haben die mit städtischen Capitalien besicherten Grundstücke des 7. und 8. Bezirks revidirt, Alles gut befunden, nur in Bezug auf das Grundstück, Wiesenstraße Nr. 6, 7 und 8 den Antrag gestellt, die darauf ruhende Hypothek durch jährlich zu erfolgende Abzahlungen von 100 Thlr. allmählig zu mindern. Die Berechtigung des Antrages anerkennend, wird der Magistrat ersucht, für demgemäße Abzahlung Sorge zu tragen. — Die Finanz-Commission hat den vom Magistrat eingereichten Stadthaushalt-Etat pro 1874 geprüft. Derselbe lautet wie folgt:

	Einnahme:	Ausgabe:
1) Kammerei-Verwaltung	98,565 Thlr.	46,300 Thlr.
2) Befoldungen und allgemeine Verwaltung	1,650 „	23,810 „
3) Bau-Verwaltung	— „	6,880 „
4) Schul-Verwaltung	16,100 „	30,240 „
5) Armen-Verwaltung	780 „	9,890 „
6) Hospital-Verwaltung	545 „	580 „
Balance	117,640 „	117,640 „

An Communalsteuer würden demnach pro 1874 54,120 Thlr. zu erheben sein gegen 63,370 Thlr. in 1873. — Es wird beantragt, den höchst notwendigen Ausbau des Stadthauses, fern 5000 Thlr. statt aufgestellte 2500 Thlr. für Straßenbauten, 2000 Thlr. für Erhöhung der Clementarlehrer-Gehälter, resp. 6-10,000 Thlr. zur Amortisation in den Etat aufzunehmen, jedoch werden sämtliche Anträge wieder zurückgezogen, um sie bei geeigneter Gelegenheit wieder aufzunehmen. Demnach wird der Etat nach der Vorlage genehmigt. — Die aus den Herren Runt, Wölscher und Pohlenz bestehende Commission, welche im Verein mit der Commission für das Arbeitshaus die von den Revisoren der Arbeitshaus-Verwaltung gezogenen Monita prüfen und Vorschläge zur besseren Verwerthung dieses Instituts machen sollte, statirt über ihre Thätigkeit Bericht ab, ohne leider zu einem Resultate gekommen zu sein. Indessen werden die hervorgehobenen Mängel für so wichtig gehalten, daß der Vorschlag gemacht wird, die ständige Arbeitshaus-Commission um zwei Mitglieder aus der Zahl der Stadtverordneten zu vermehren, um so speciellen Einblick in die Verwaltung zu bekommen. Da jedoch die leistungswillige Verfügung des Erblässers, des verstorbenen Justiz-Commissars Wolffgramm, aus dessen hinterlassenen Vermächtniß der größte Theil der Kosten dieser Verwaltung bestritten werden, das Verwaltungspersonal feststellt, wird der betreffende Antrag zurückgezogen. Weil aber das qu. Testament bestimmt, daß das ausgelegte Capital von 10,000 Thlr. zur Erbauung eines Arbeitshauses verwandt werden soll, das jetzige Total indeß ein Communal-Eigentum ist, werden die Herren Hamann, Henseler, König, Runt und Schäffer in eine Commission gewählt, welche die beregte Angelegenheit noch einmal in Erwägung ziehen, auch Vorschläge machen soll, wie das bisher benutzte Lokal am besten zu verwerten wäre.

Kirchliche Nachrichten.

In der St. Johannis-Gemeinde sind vom 16. bis 23. November gestorben: Tochter des Arbeiters August Loschinski. Fleischerwitwe Heinricke Lindenblatt, geb. Leinhardt. Bäckermeisterfrau Caroline Elisabeth Jaf, geb. Hennig. Steuermann Aise Vof. — Aufgebeten den 23. November: Steuermann Friedrich Constantin Asquith mit Fräul. Elisabeth Margarethe v. Tilly. Schiffszimmerer Friedrich Gustav Adernann mit Jungfrau Auguste Charlotte Ritsch. Maurergesell Ferdinand Spiel mit Johanna Start. Schneidmüller Carl Ludwig Hinz mit Jungfrau Erdmuth Zuchta in Schießstrand. In der evangelisch-reformirten Kirche ist gestorben: Wäblenbesitzer Theodor Girard.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr August Ehler in Gladbach mit Fräul. Anna Krest in Königsberg. Verheiratet: Herr Herrmann Kuhn mit Fräul. Martha Sacco in Königsberg. Geboren: Herru W. Böhm in Königsberg eine Tochter. Herrn W. Seeßner-Pauly in Gassen eine Tochter. Gestorben: Herr Hauptmann und Hauptmanns-Wendant a. D. Johann Lorenz Stephan in Königsberg. Frau Gymnasial- u. Director Aurelie Müller in Königsberg. Fräul. Elma Generabeno in Manen bei Allenburg. Herr Carl Dettmann in Rastenburg. Herrn Hillenberg in Braunsberg Ebnchen Hans.

Schiffahrts- u. Handels-Nachrichten.

Memeler Schiffs-Liste pro 1873.

Ausgegangene Schiffe:

Den 23. November.
1207) Deutsches Schiff Max, Capt. Hagenab, nach Schwarzenblütte mit 3839 1/2 Rumpff Cementsäcken, 8000 Stück sichtenen Böden von R. Duitssau.
1208) Deutsches Schiff Carl Johann, Capt. Bastian, nach Hüllkow mit 4000 Rumpff Cementsäcken, 7000 Paar sichtenen Böden von R. u. D. Pittcairn.

Schiffsnachrichten.

Arbeid u. Bertha — Hinikus — 1.11 ab von Newport nach Antwerpen
Amo — Lindt — 31.10 in Wilmington N. C. ausclarirt nach Rotterdam.
Najado — Becken — 18.11 ab von Gloucester nach Memel.
Criminalrath Brandt — Waiche — 28.10 Memel, 18.11 London.
A. J. Pope — Serbien — 8.11 ab von Newport nach Antwerpen.
Swinemünde, 21. November. Das Post-Dampfschiff des Baltischen Lloyd „Washington“, Capt. C. Arnold, trat gestern Abend mit voller Ladung und Passagieren von Newport hier ein.

Berlin, den 24. November.

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate	139 3/4
London, 1 Ltr. 3 Monate	200 3/4
Belgische Plätze, 300 Frcs. 2 Mona.	78 1/2 1/8
Paris, 300 Frcs. 10 Tage	79 1/2 1/8
Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen	89 1/2
do. 100 S.-R. 3 Monate	88 1/2
Russ. Noten	81 1/4
Russ. Prämien-Anleihe von 1864	133 3/4
Russ. Prämien-Anleihe von 1866	131
4% Opreuß. Pfandbriefe	92 1/4
Roggen pro Novemb.-Dez.	66 1/2
Hofer pro Novemb.-Dez.	58
Loco Spiritus	22. 5 Sgr.

Telegraphischer Witterungsbericht.

vom 24. Novbr. Beobachtungszeit Morgens von 6-8 Uhr.

Ort.	Barom. Paris f.	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelsanicht.
Memel	328,1	-2,5	D. schw.	bedeckt.
Helsingfors	323,4	-6,0	ND. schw.	bedeckt.
Petersburg	326,1	-6,3	D. still	bedeckt, Schneef.
Stockholm	327,8	1,3	SW. schw.	Nebel
Wien	331,4	5,3	SW. stark	fast heiter.
Königsberg	328,2	0,0	SW. f. schw.	bedeckt.
Danzig	328,3	1,8	SW.	bedeckt.
Putbus	—	—	—	—
Göstin	328,7	4,4	SW. stark	bedeckt.
Stettin	330,4	—	SW. stark	bedeckt, gest. Regen.
Helber	335,5	7,0	SW. stark	—
Berlin	330,6	5,4	SW. mäßig	ganz bew., gest. Reg.
Köln	334,2	4,8	WSW. mäßig	ziemlich heiter.
Paris	—	—	—	—

(Eingefandt.)
Bescheidene Anfrage. Wenn wird denn endlich die statutenmäßige Generalversammlung des Turnvereins stattfinden, die im October jeden Jahres sein soll!!! — Oder hat der Vorstand das Recht, die Statuten nach Willkür zu umgehen???

Mehrere Mitglieder.

Inserat. Ueber ein hiesiges Institut gehen so schneuliche Gerüchte um, daß es der betreffenden Behörde nur empfohlen werden kann, nachzuforschen, wie es sich mit den abgerissenen Ohren, ausgerissenen Haaren und in allen Farben des Regenbogens prangenden übrigen Körpertheilen verhält. Das Publikum harret auf Aufklärung und — wenn erforderlich — gründliche Disinfection des qu Instituts.

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Anzeigen.

Den zu Allenberg, den 19. d. M., 10 Uhr Abends, erfolgten plötzlichen Tod unserer lieben guten Mutter und Großmutter Wilhelmine Seeger, geb. Wichert, zeige ich theilnehmenden Freunden und Bekannten zugleich im Namen meiner andern Geschwister, um stille Theilnahme bittend, hiermit an. Ida Martens, Witwe.

Im kleinen Schützenaale.

Heute Dienstag, den 25. November 1873.

„Abend-Concert.“

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

R. Lande.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 26. November: Zum 1. Male: „Der Elefant“. Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser. H. Lincke.

Subscriptions-Bälle

am 17. Januar und 28. Februar 1874

im Victoria-Saal.

Subscriptions-Listen werden durch Bohndicker Engel colportirt und liegen bei Herrn Seiffert und im Victoria-Hotel aus.

Das Comité:

Krüger, v. Versen, Sternberg, Kessler, Graff, v. Gramatzki.



Memel-Königsberger Dampfschiffahrt.

Die regelmäßigen Fahrten des Dampfschiffes

„Terranova“

sind mit dem heutigen Tage eingestellt. Memel, 22. November 1873.

Die Expedition.

R. Mason jun.

Fabrik für Knochenkohle und chemische Produkte

A. Scharffenorth & Co.

Commandit-Gesellschaft auf Actien.

Die Actionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu einer außerordentlichen

General-Versammlung

Freitag, den 28. November Nachm. 4 Uhr, im König'schen Saale ganz ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

Revision der Statuten und Beschlußfassung über Verbesserungsvorschläge.

Es wird hierdurch ausdrücklich aufmerksam gemacht, daß die Theilnahme an der Versammlung, sowie die Stimmberechtigung der Inhaber von Actien sich nach den Bestimmungen der §§ 9 und 12 der Statuten regelt, wonach die Ausbleibenden sich dem Majoritätsbeschlusse der Erschienenen zu unterwerfen haben.

Der Aufsichtsrath.

J. Hirsch, C. Fr. Zacher, Fr. Scheu, L. Gernhöfer, Louis Müller.

Zu der bevorstehenden

General-Versammlung

nimmt Anträge bis zum 1. December entgegen Der Vorstand der Schützengilde.

Armen-Unterstützungs-Verein zur Verhütung der Bettelei.

Monatliche Sitzung des Vorstandes

Mittwoch, den 26. c., Abends 7 Uhr

im Fischer'schen (König'schen) Locale. Die Theilnahme der geehrten Pfleger ist erwünscht und wird erbeten.

Evangelisch-reformirte Kirche.

Der hiesigen reformirten Gemeinde ist bekannt zu machen, daß nunmehr mit der Ausführung der neuen Kirchen-gemeinde- und Synodal-Ordnung vorgegangen werden soll. Zunächst sind auch in unserer Parochie der Gemeinde-Kirchenrath und die Gemeinde-Vertretung zu wählen. Ehe aber zu der Wahl selbst geschritten werden kann, ist die Liste der Wähler aufzustellen.

Es werden demnach alle männlichen, selbstständigen, über 24 Jahr alten Mitglieder dieser Gemeinde, welche wenigstens Ein Jahr in der Parochie wohnhaft sind und zu den kirchlichen Gemeindefragen beitragen, aufgefordert, sich behufs ihrer Aufnahme unter der Zahl der Wahlberechtigten anzumelden. Eximirte Personen, welche die Aufnahme beantragen, haben gleichzeitig zu erklären, daß sie ihren Exemptionsrechten entsagen.

Solche Eximirte können die Gemeinde wählen, in welche sie eintreten wollen.

Die Anmeldung kann mündlich oder schriftlich geschehen. Zur Entgegennahme der mündlichen Anmeldungen wird vom 24. November bis 5. December c. in den Stunden von 9 bis 11 Uhr Vormittags ein Mitglied des bisherigen Gemeinde-Kirchenraths in der Predigerwohnung anwesend sein. Zieht Jemand vor, sich schriftlich anzumelden, so werden ebendasselbst und zu derselben Zeit die nöthigen Formulare bereit liegen, und Vortreibungen getroffen sein, daß sie sofort an Ort und Stelle ausgefüllt werden können. Wer am persönlichen Erscheinen verhindert oder dazu nicht geneigt ist, kann seine Anmeldung auch brieflich dem Gemeinde-Kirchenrath zu Händen des Predigers einreichen; doch muß dann das Schreiben seine eigenhändige Unterschrift tragen. In der Prediger-Wohnung wird die Wählerliste vierzehn Tage lang, nämlich vom 7. Dezember bis 21. Dezember öffentlich zur Einsicht ausliegen. Es wird jeder Betheiligte gebeten, sich davon zu überzeugen, daß sein Name in derselben verzeichnet ist, denn es kann Niemand als Wähler zugelassen werden, der nicht in dieselbe aufgenommen ist. Auch sind etwaige Reclamationen gegen die Wählerliste nur während der Zeit der Auslegung derselben zulässig.

Indem alle diese Bestimmungen der Gemeinde bekannt gemacht werden, wird zugleich jeder Wahlberechtigte gebeten, den bei dieser ersten Wahl erforderlichen geringen Mühe-waltungen sich nicht zu entziehen. Es wird durch die neue Ordnung den Kirchengemeinden das Recht der Selbstverwaltung und den Gemeindegliedern die Befugniß zum Aufbau des kirchlichen Lebens mehr als bisher selbstthätig mitzuwirken gewährt. Mögen alle Berechtigten dadurch, daß sie sich an den Wahlen rege betheiligen und die rechten Männer wählen, beweisen, daß sie sowohl die Rechte, die ihnen durch die neue Ordnung verliehen sind, als die Pflichten erkennen, welche ihnen damit auferlegt sind.

Das Evangelisch-reformirte Kirchen-Presbyterium.

W. Hein. Pitcairn, C. F. Zacher, C. Mutray.

An unsere evangelischen Mitbürger des Kreises in Stadt und Land.

In Folge der Kirchenordnung vom 10. Septbr. d. J. sind alle männlichen, selbstständigen, über 24 Jahre alten Mitglieder unserer evangelischen Kirchengemeinden, welche wenigstens 1 Jahr in der Parochie wohnhaft sind und zu den kirchlichen Gemeindefragen beitragen, aufgefordert, ihre Aufnahme unter die Zahl der Wahlberechtigten mündlich oder schriftlich im Geschäftszimmer der betreffenden Kirchengemeinden zu beantragen.

Die Eximirten müssen zugleich ihren Exemptionsrechten entsagen. Für diese Anmeldungen ist nur eine kurze Frist, bei den Landgemeinden sogar nur bis zum 29. d. Mis. gesetzt.

Mitbürger, die neue Kirchenordnung, wenngleich unseres Erachtens nicht verfassungsmäßig erlassen, ist gleichwohl als ein wesentlicher Fortschritt in unseren kirchlichen Angelegenheiten aufzufassen. Die Entscheidung in Kirchen-sachen ist danach größtentheils den freigewählten Vertretern der Gemeindeglieder in die Hand gegeben, und damit zu erwarten, daß ein regeres religiöses Leben bei den Mitgliedern eintrete. Die Verwaltung des Kirchenvermögens und selbst die Festsetzung von Kirchensteuern steht den Vertretern zu.

Darum fordern wir Euch auf, Euch lebhaft bei den bevorstehenden kirchlichen Wahlen zu betheiligen, zunächst aber schleunigst Eure Aufnahme in die Zahl der Wahlberechtigten durch die angeordnete Anmeldung herbeizuführen. Memel, am 24. November 1873.

Frentzel-Vaugsoorallen, Ed. König, Benj. Kundt, Meyhoefer, Pohlentz, Ristow-Lieffen, Zacher.

Nautischer Verein.

Dienstag, den 25. November c., Abends 8 Uhr, Versammlung im Locale der Ressource Neptun. Tagesordnung: Fortsetzung der Besprechung über die Bemannung der Seeschiffe u. Um recht zahlreiche Theilnahme ersucht ergebenst der Vorstand.

Memel-Lilfit.

Bei dem bevorstehenden Schluß der Schifffahrt fühlen wir uns veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß wir wie in früheren Jahren nach Einstellung der Dampfer-fahrten den Gütertransport zwischen Lilfit und Memel und ebenso umgekehrt per Fuhrer aufnehmen und für pünktliche Beförderung unter möglichst billiger Frachtberechnung Sorge tragen werden. — Waarenbeziehungen bitten stets an unsere Adresse zu dirigieren und bemerken wir schließlich noch, daß Herr Robert Hirsch es gütigst übernommen, uns für dort zu vertreten.

Lilfit, im November 1873.

C. & J. Thurau,

hohe Straße No. 87.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich mich dem geehrten Publikum angelegentlich zur Expedition von Gütern per Fuhrer von hier nach Lilfit unter Zusicherung schnellster Beförderung und billigster Frachtberechnung.

Memel, den 22. November 1873.

Robert Hirsch,

Friedrichsmarkt No. 8.

Auction.

In Folge mir gewordenen Auftrages werde ich Mittwoch, den 26. November c., Vormittags 9 1/2 Uhr, im Speicher Hospitalstraße No. 16.

102 Tonnen Fett-, Schottische, Slo- und Baar-Heringe

in getheilten Posten in öffentlicher Auction meistbietend verkauft.

Sablowsky.

Mittwoch, den 26. November c., Nachmittags 3 Uhr, sollen vor dem Krüge in Plickeln anderweit arretirte Gegenstände, als:

1 Schwein, 1 Ferkel

in öffentlicher Auction gegen Baarzahlung durch mich verkauft werden.

Drinkmann, Landreiter.

Freitag, den 28. November c., Nachmittags 1 Uhr, soll vor dem Krüge in Clemenhoff eine arretirte fremde Stärke in öffentlicher Auction gegen Baarzahlung durch mich verkauft werden.

Drinkmann, Landreiter.

Mittwoch, 26. November 1873

soll auf dem Friedrichsmarkt, neben dem Kundt'schen Hause 1 eschener Kleider-schrank

gegen sogleich baare Bezahlung durch mich verkauft werden.

Schundau, Cretutor.

Seidene Teppiche und Chenille-Franzen, Spitzen, Ornamente, Agraffen sowie Besatzknöpfe empfing und empfehle zu äußerst billigen Preisen.

Robert Loebell.

Beste Heizkohlen

offerire mit und ohne Anfuhr billigt

Martin A. Richter.

Geschäfts-Verkauf !!

Todeshalber beabsichtige ich das von meinem Mann seit 25 Jahren mit gutem Erfolg betriebene, vollständig complete

Friseur-Geschäft

zu verkaufen.

Friederike Schmidt, Wwe.,

Lilfit, Wasserstraße 32.

Grote'sche illustrierte Ausgaben.

Goethes Werke

20 Bände 6 Thlr. 10 Sgr.

Goethes Werke

geb. 9 Thlr. 10 Sgr.

Goethes Werke

Gesammt-Ausg. in 30 Bd. 9 Thlr. 15 Sgr., geb. 14 Thlr.

Schillers Werke

12 Bde. 4 Thlr. 15 Sgr., geb. 6 Thlr. 5 Sgr.

Körners Werke

2 Bände 1 Thlr. 10 Sgr., geb. 1 Thlr. 25 Sgr.

1873^{er} Wiener Welt-Ausstellung.

Den seit Decennien schon einen ausgebreiteten Weltruf genießenden **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** wurde von der internationalen Jury die **Fortschrittsmedaille** als höchste Auszeichnung zuerkannt, wodurch die Reihe der zahlreichen Prämierungen eine neue würdige Ausbreitung erfuhr. Niederlagen in Memel: bei den Herren **C. H. Engel, W. L. Fahrenholtz Nachf., Gebr. Ohm, Herm. Siebert**, in Ruß: bei Herrn **Hugo Surkow**.

Mein Porzellan-, Glas-, Galanterie-, Tapissiererei-, Kurz- und Spiel-Waaren-Lager,

welches auf das Reichhaltigste und Beste fortirt und mit den verschiedenartigsten Neuheiten ausgestattet ist, halte dem gütigen Zuspruch eines geehrten Publicums unter

billigster Preisnotirung Ferdinand Weiss.

NB. Die Ausstellung meines **Spiel-Waaren-Lagers** eröffne mit dem **1. Dezember c.**

Einige Aehnel

starklobige Eiern und Birken sollen für fremde Rechnung

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag

Grabenstraße Nr. 7/8 **billig** verkauft werden.

Von dem vorzüglichen Rechenbuche

Kameke, Der Schnellrechner, Lehrbuch d. gesammten Rechnens, Neunte, nach dem neuen Münzgesetz umgearbeitete Auflage

in sechs Lieferungen à 5 Sgr. ist so eben die erste Lieferung eingetroffen bei **Ed. Schneë, Memel.**

Billards

als ganz vorzüglich anerkannt der Fabrik von **Hutzelmann & Sittig, Berlin**, an sehr vielen großen und kleinen Orten, so auch hier, vertreten, empfehle dieselben zur Beachtung, und nehme, „da ich jetzt wiederum sechs Billards nach Memel gebracht“, Bestellungen von hier und Auswärts bei Herrn **Schneider, Fischerstraße**, bis auf Weiteres entgegen. Auch beziehe ich die Billards, wende die Luze, mache neue Banden, richte dieselben ab, liefere auf Wunsch **Luze, Bälle, Queues** etc. bei billigsten Preisnotirungen und reellster Bedienung, nehme auch hier nur die Berliner Fabrikpreise.

Sämmtliche Billard haben denselben Lauf, wie die des Herrn **Schneider**, dafür wird garantirt. **Ergebnis**

F. A. Hildebrandt, Vertreter des obigen Hauses.

Winterhandschuhe,

in Buckskin — gefaßt — sowie mit Pelzfutter in Glace und Wildleder, empfiehlt billigt **Robert Loebell.**

Mit dem Schiffe „Erpfeß“, Capt. Lindenu, erwarten eine Ladung

Schottischer Maschinen-Kohlen, vorzüglich zur Dfenheizung. Bestellungen mit und ohne Anfuhr werden billigt effectuirt.

R. Ranisch Schwedersky & Co.

Schöne Englische Seife halte zum Verkauf und empfehle selbige **M. Daumann, Ballaststraße No. 1.**

Auch bitte ich um Beschäftigung auf der Nähmaschine.

Ein gutes Sopha ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen **Mühlenthor, Wallstraße 2.**

Eine gute hochtragende Milchkuh steht zu verkaufen auf der Wolff'schen Ziegelei, neben der Gasanstalt.

Katafchinchen und Steinpflaster empfiehlt zu billigen Preisen **Mathilde Claas, Libauerstraße No. 27.**

Feinsten Thee

in drei verschiedenen Sorten erhielten in Commission und verkaufen in ganzen, halben und viertel Pfunden zu engros-Preisen **Gebr. Ephraim.**

Algraffen u. Schnallen für Hüte und Kleider, empfing in großer Auswahl **Robert Loebell.**

Frische wohlsmekende **Sonig- und Zuckernüsse** sind vorrätzig bei **F. Schultze.**

Schlittschuhe,

Halifax-Schrauben und Patent, sowie die billigsten Sorten, empfing in allen Größen **Robert Loebell.**

Ein eleganter Rutsch-Schlitten ist billig zu verkaufen Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Schiffs-Verkauf.

Das hier in der Dange liegende Barkschiff „Witich“, 158 Normallasten groß, bin ich Willens zu verkaufen und wollen Reflectanten sich wegen Preis und sonstiger Bedingungen gefälligst an mich wenden. **Marcus Hurwitz, Grabenstr. No. 14./15.**

Memel im November 1873.

Preussische Lotterie-Loose kauft zur 1. Klasse 149. Preuß. Lotterie jeden Posten mit hoher Avance und bittet um Offerten unter Zusicherung strengster Discretion **O. Hahn in Berlin, Kommandantenstr. 30.**

Angefangene und fertige

Stickereien,

die neuesten Stickmuster und Wollschattirungen, sowie Zephyr-Wolle zu sehr billigen Preisen empfehle. **Robert Loebell.**

Formulare zu Bauanschlägen

stets vorrätzig in der Buchdruckerei von **F. W. Siebert.**

Tannin-Terpentin

aus Dämpfen in Th. Höhenberger's Fabrik zu Breslau gewonnen, seit Jahren als vorzüglich bekannt gegen **Nerven-Kopfwch,**

Rheumatismus u. Gicht. Zu haben in Fl. à 12 1/2 Sgr. und à 1 Lhr. in Memel bei **Ed. Schneë.**

Guter Sauerkohl

ist zu haben breite Straße 26. bei **Winter.**

Reichstags-Wahllisten

pro Bogen 1 Sgr. zu haben in der Buchdruckerei von **F. W. Siebert.**

Schleier

empfehlte in neuesten Mustern

A. Doehring.

Eine junge tragende Kuh

steht zum Verkauf. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Lootsenquerstraße Nr. 1 sind zwei Vorsatzfenstern billig zu verkaufen.

Meinen geehrten Kunden zur gefälligen Nachricht, daß die längst erwartete **Wolle** endlich eingetroffen und verspreche bei soliden Preisen reelle Bedienung. **Emilie Schmidt, (früher Gardien.)**

Saure Garken und sehr schönen Sauerkohl (nicht Magdeburger)

empfehlte **C. F. Daudert.**

Mein reichhaltiges Lager von Zephyr-, Castor-, Moos-, Gobelin- und Eiswollen in bekannt bester Qualität, sowie sämtliche Strickwollen aus den renomirtesten Fabriken empfehle zu den billigsten Preisen. **Ferdinand Weiss.**

Coiffüren

empfang große Sendung **A. Doehring.**

Neue vorgezeichnete Weißwaren, auch Schuhe auf Tuch und Sammet, in hübschen Mustern wieder vorrätzig bei **D. Sudermann.**

Für mein neu zu etablirendes Manufaktur-Waaren-Geschäft suche von sofort oder vom 1. December c. zwei Lehrlinge unter sehr vortheilhaften Bedingungen. **A. Marezky, Bäckerstr. 13., 1 Treppe.**

Für einen Lehrling ist eine Stelle in meinem Geschäft vacant. **C. H. Engel.**

Ein Mädchen zum Nähen und in der Wirtschaft behilflich zu sein wird gesucht. Persönliche Meldungen **Lhonasstraße No. 6. 7. Mittwoch, den 26. Vormittags von 10 bis 12 Uhr.**

Ein ordentliches Mädchen, das nähen und plätten kann, auch bei Kindern behilflich sein will, kann sich sofort melden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine ordentliche Aufwärterin, die gleichzeitig eine kleine Wirtschaft versehen soll, wird gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

hellbraunes Pferd, auf beiden Hinterfüßen, sowie am Kopfe weiß, hat sich am Sonntag eingefunden und kann gegen Erstattung der Insetions- u. Futterkosten in Empfang genommen werden bei **Böttchermeister Tobinus, Janischken.**

Ich suche eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern im Mittelpunkte der Stadt zum 1. Februar oder 1. März. **Moritz Bernstein.**

Eine möblierte Oberstube ist an einzelne Personen zu mieten **Steinhofstr. 17.**

Eine Wohnung von 4 Zimmern ist Fischerstr. 3 vom 1. April zu vermieten. Näheres bei **Schüler & Löwenstein.**

Schüttungen in unserm Victoria-Speicher sind miethesfrei. **Theod. Klotz u. Co.**

Bekanntmachung.

Für die Kaiserliche Werk sollen **32 Stück sichte Rundhölzer (Mastenhölzer)** beschafft werden. Lieferungs-offerten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Mastenhölzern“ bis zu dem **am 6. Dezember c., Mittags 12 Uhr,** im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschristlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfsangaben in der Registratur der Kaiserlichen Werk zur Einsicht aus. **Danzig, den 21. November 1873.**

Kaiserliche Werk.

Druck und Verlag von **F. W. Siebert** in Memel. Verantwortlicher Redacteur **Dr. Ruff** in Memel. Beilage.

Der Weiberfeind.

Novelle von Ludwig Ziemssen.

(Fortsetzung.)

Ich folge diesem Briefe mit Anni in kurzem Zwischenraum; gieb dem Voten ein ostensibles Willet an mich als Antwort, damit er es mir schon unterwegs einhändige, und empfängt schon jetzt — so sicher bin ich Cures Herzens — meinen innigsten bewegtesten Dank! In wenigen Stunden umarmt Dich

Dein treuer Raimund.

Hastig, ohne das Geschriebene noch einmal durchzulesen, (wie brannten ihm die Wangen dabei!) schloß er den Brief in ein Couvert und eilte auf die Post, einen reitenden Voten für denselben zu besorgen. Erst als er diesen, mit den nöthigen Instruktionen versehen, hatte abreiten gesehen, kehrte er, etwas beruhigteren Herzens zum Bahnhof zurück.

Freilich das sehnsüchtvolle Herzklopfen, unter dem er seit diesem Morgen litt, hatte sich auch jetzt noch nicht verloren, und mit gesteigerter Heftigkeit erhob er sich, als einige Stunden später nach sanftem, tiefem Schlaf, Anni erquickt und erfrischt, wie eine behaute Rose, ins Zimmer trat. — Sie sah so — so unglaublich reizend aus, und ihr Lächeln war so hinreißend, so gerade herzbethörend, daß er erst nach geraumer Zeit den Ton eines Beschützers, die freundliche Miene eines sorgenden Verathers wieder fand; — am liebsten wäre er ihr gleich zu Füßen gesunken und hätte all das geheime Weh, alle die verschwiegene Wonne seines Herzens in glühende hinreißende Worte ausgegüßt! Nun, das ließ sich in einer Bahnhofs-Restaurations, zu der Jedermann zu jeder Zeit Zutritt hatte, nicht wohl wagen; auch fürchtete Friesen allzusehr, das ersehnte Glück durch Uebereilung zu verschücheln, so begnügte er sich der lieben Genesenen einige warme Worte der Freude über ihr wiedergewonnenes frisches Aussehen zuzuflüstern und sein wieder aufgenommenes Amt als sorgender und beratender Freund dahin auszumägen, daß er sie zu einem hübschen Frühstück zwang, wie es die freundliche Wirthin (die, heiläufig gesagt, das junge Paar mit merkwürdig ahnungsvollen Blicken betrachtete) in zierlichster Weise servierte. Es war ein allerliebste tête-à-tête an dem sauberen Tischchen bedeckt und gab erfreulich zu denken; Friesen träumte sich in seine hübsche Villa daheim, und sann, wie viel reizender noch es sich dort in dem neumöblirten Speisezimmer wohl werde frühstücken lassen. Doch machte ihn dieser hoffende Blick in die Zukunft keineswegs undankbar gegen die schöne Gegenwart und selig froh genoh er des Augenblickes. — Und endlich kam dann auch der bestellte Wagen vor die Thür gefahren, und nach herzlichen Danksayungen an die freundliche junge Wirthin entzog Friesen die Stillgeliebte pochenden Herzens allen bisherigen Verhältnissen, um sie in ein neues Leben einzuführen, daß sie ihm, so hoffte er, bald auf immer verbinden würde. Welch eine köstliche Fahrt war das durch den sonnengoldigen Septemberrnorgen! War es nicht, als schwebten sie dahin durch die weiche schmeichelnde Luft; als sei alle irdische Schwere von ihnen abgefallen, als führten beslügelte Rosse sie durch Glanz und Schimmer zu schöneren und immer schöneren Gefilden, wo ein Glück ohne Gleichen ihrer harrete! — Was sie mit einander sprachen, einander fragten und antworteten — Friesen hatte lange kein klares Bewußtsein darüber. Eine süße Betäubung, eine seelische Trunkenheit umhüllte seine Sinne wie mit lichter Wolke; er rebete und hörte und antwortete in unendlichem süßem Traum.

Und Anni? — Auch sie empfand den wunderbaren Umschwung ihres Lebens als einen tieferregenden, der ihre Wangen eine höhere heiße Röthe, ihren Pulsen einen rascheren Schlag, ihren Augen einen fremdartigen Glanz verlieh. Holde Vellommenheit lag in ihren Mienen, klang aus jedem ihrer Worte wieder, und erst als Friesen, um mehr und mehr ihr Zutrauen zu gewinnen, das Gespräch wieder auf die theure, weitentfernte mütterliche Pflegerin brachte und Anni früheres Leben im friedlichen Hause der Tante berührte, da schien mit der Erinnerung an vergangene schöne Zeiten, unter der sichernden Obhut der trefflichen Matrone verlebt, auch ein Gefühl größerer Festigkeit, eine ruhigere Empfindung über das Mädchen zu kommen, und in der süßen Verebtheit, die ein übervolles Herz und eine edle Denkweise zu verleihen pflegen, strömte sie den gan-

zen holden Inhalt ihrer reinen Mädchenseele in bewegte und bewegende Worte aus. — Für Friesens liebedürstende Empfindung war diese Schilderung, die mehr als alles Andere die lautere Schönheit schon Anni's Wesen und Sein, von ihrer Sinnes- und Denkweise in überzeugendster Art darthat, eine unbeschreiblich süße Labung, und vielleicht würde er ihr schon jetzt, trotz der unerwünschten Nähe des Postillons, seinen Dank in wärmerer Weise ausgesprochen haben, als es ursprünglich seine Absicht gewesen, als plötzlich das Erscheinen des nach Nehlungen abgedeten Expressen den Gedanken wie dem Gespräch der jungen Reisegefährtin eine andere Wendung gab. Im scharfen Trabe kam der dienstfertige Mann die Landstraße daher gesprenkt, verhielt auf Friesens Anruf sein dampfendes Ross und übergab den Inhalt seiner Ledertasche, ein an Friesen adressirtes Billet, mit sichtlichem Gemuthung; worauf er, reich belohnt und freudestrahlend in ruhigerem Tempo seinen Heimweg fortsetzte, während Friesen unter dem Einfluß von Anni's auf ihn gerichteten erwartungsbangen Augen etwas unsicherer Hand den Brief öffnete.

Aber der liebevolle Inhalt verschuchte schon in der nächsten Secunde Bangen und Unruhe in schönster Weise, stimmte beider Herz in frohster Nührung: eine Gehobenheit der Stimmung, die es Anni nicht sonderlich befremdlich scheinen ließ, daß ihr Reisebegleiter von seinen Empfindungen hingerissen, ihre Hand ergriff und an seine Lippen preßte. Der Brief aber lautete folgendermaßen:

„Dein heutiges Schreiben macht Alles wieder gut, was das letzte gesündigt hatte, mein geliebter Freund, und aus freudig-bewegten Herzen ertheile ich Dir volle und uneingeschränkte Absolution. Site nur, daß ich sie Dir Auge in Auge und Brust an Brust auch mündlich aussprechen kann. Eine größere Freude hättest Du uns wahrlich nicht machen können: erst jetzt ist mein und Josephinens Glück vollkommen!

Deine von Dir so liebenswürdig empfohlene Gefährtin ist uns hoch willkommen; sie wäre es auch ohne dieselbe, weil sie unglücklich und ohne Inhalt in der Welt dastehet. Wenn irgend ein Ort in christlichen Landen, so darf gewiß das Pfarrhaus den Vorrang in Anspruch nehmen, als „Herberge der Gerechtigkeit“ angesehen werden! — Es wird Deiner jungen Begleiterin gewiß das Vertrauen zu uns erhöhen, wenn Du ihr mittheilst, daß auch meine theure Frau eine arme Waise war, als sie unter mein Dach trat und ihr Haupt an meine Brust legte!

Ich schließe, da Dein Vote auf Abfertigung drängt, und behalte alles Weitere halbigen, mündlichen Gedanken-Austausch vor. Hoffentlich trifft Euch der Vote schon unterwegs; dann könnt Ihr in spätestens zwei Stunden hier sein! O eilt, eilt! Mein Herz hat sich nach einem Wiedersehen mit Dir, nach einem solchen Wiedersehen allzu lange und allzu sehr gesehnt! Gott geleite Euch! Dein treuer, glücklicher Ferdinand.“

„D wie lieb und gut!“ flüsterte Anni feuchten Auges, da Friesen die Lesung beendet und ihr den Brief zu besserer Bekräftigung selbst in die Hände gegeben hatte; „und wie lieb er Sie hat! setzte sie, ihre schönen Blicke zu ihm erhebend, mit innigem Ansdruck hinzu. „Fast kann ich es mir nicht denken, daß Sie sich, wie dieser Brief andeutet, an einem solchem Herzen vergangen haben sollten!“

„Und doch ist es so,“ entgegnete Friesen mit frohem Neugefühl; „das aber zu verstehen, bedarf es einiger Vorbemerkungen! Wollen Sie einer kurzen Schilderung meines Verhältnisses zu Ferdinand Rede, das heißt fast meines ganzen bisherigen Lebens ein freundliches Gehör leihen?“

„Gern,“ erwiderte Anni warm; „kenn Sie mich einer solchen Mittheilung für würdig erachten, von ganzem Herzen gern.“

Friesen warf einen verrätherisch sprechenden, liebebegehrenden Blick auf seine holde Zuhörerin, lehnte sich dann, wie um die Entfernung von ihr zu seiner eigenen Ruhe zu vergrößern, in die Ecke des Wagens zurück und begann mit gehaltener Stimme zu erzählen: Seine freudenleere gedrückte Jugend, sein abgeschlossenes, wissensdürstiges Knabenalter, das willenskräftige Emporringen in die höheren Sphären der Wissenschaft, die dem Einsamen, verdüsterten Trost und Klarheit verlieh; ein Jünglingsalter voll materieller Entbehrungen, aber voll höchstem Idealismus, der ihn mit dem jüngeren, doch gleichgestimmten Fer-

dinand zu fester und immer festerer Freundschaft verband; ein leidenschaftliches Durchstreifen mannigfacher Wissensgebiete, dem fieberhaften Durst nach tiefer und immer tieferer Erkenntniß Stillung zu gewinnen, bis endlich die Baukunst den ganzen Menschen hingenommen und zu höchster und concentrirter Kraftentfaltung in einem Punkt begeistert. In diesem Studium der Entwicklung plötzlich ersehnte Unterstützung durch ein reiches, unerwartetes Erbe, das seinem Studium wünschenswerthe Förderung bot; weiter und weiter angelegte Lebenspläne, in denen nur eins vergessen: die Liebe; und ein Streben in's Ungemessene bis zu jener Verstandskälte und geistigen Ueberspizung, die das Herz öde läßt und mit endlicher Verzweiflung auch an dem Werth des Erworbenen, selbst der reichsten Wissensgüter endet! — (Fortsetzung folgt).

Vermischtes.

* Dem Berliner Fremd-Bl schreibt man: Sie werden vergeblich in den besten Lexiken nachschlagen, um sich über die Entstehung der Mungo-Wolle zu belehren. Ihren Referenten veranlaßte dies vergebliche Suchen nach Belehrung, mit einem Fabrikanten von Mungo-Wolle, einem Engländer, Rücksprache zu nehmen. Der alte Herr bemerkte mir, daß dieses Wort ein eigenthümlicher Kunstausdruck sei. Vor einigen Decennien kam ein genialer Kopf auf den Gedanken, ob es nicht thöulich, die alten Lumpen in den Zustand von Wolle zurückzuführen. Der Mann wohnte in Dorshire in England. Als er seine Idee einem Capitalisten mittheilte, bemerkte dieser „That will not go“ (das geht nicht), der Erfinder erwiderte „That must go“ (das muß gehen), welches in der dortigen Landessprache ungefähr ausgesprochen wird, „That mun go“. „Very well“, meinte der Capitalist, „wir wollen es versuchen und das Product unseres Fleißes soll „mun-go“ (es muß gehen) heißen.“ So entstand die weit in Geschäftskreisen verbreitete Bezeichnung „Mungo“.

* Die Bewohner der Goldküste zeichnen sich durch viele Sitten und Gebräuche aus, die wohl den meisten Lesern unbekannt sein dürften. Und da nun die Englischen Kriegsrüstungen einmal die Aufmerksamkeit auf die westafrikanischen Volksstämme gelenkt haben, mögen hier einige der auffallendsten Sitten erwähnt werden. Für die ganze männliche wie weibliche Bevölkerung gibt es nur die sieben männlichen und weiblichen Namen der Woche, so daß alle am Sonntag geborenen Mädchen Accusual heißen, alle Anaben Quasie oder Quasie; alle am Montag geborenen Kinder heißen je nach Geschlecht, Abjuah (weiblich) oder Subje (männlich); Dienstag Abbinabah und Quabina, resp. u. f. f. Da diese Auswahl natürlich nur sehr beschränkt ist, nimmt man zu Spottnamen seine Zuflucht, und ein am Montag geborener Mann, der fett ist, heißt nicht mehr einfach Subje, sondern Subje Kattumu u. f. w. Zum Glück ist die menschliche Bosheit über Spottnamen wohl nie in Verlegenheit, und so kommen auch die Fantis, mit ihren sieben, resp. vierzehn Namen ganz gut aus. — Eine schauderhafte Sitte oder Unsitte ist auf der Goldküste das Menschen verpfänden. Väter und Mütter verpfänden ihre Söhne und Töchter, Männer ihre Frauen und Frauen ihre Männer mit derselben Gemüthsruhe, mit welcher ein Deutscher Student seine Uhr verpfändet. Das Schlimmste ist, daß das weibliche Pfandstück ganz und gar der Willfür und den Lüsten des Pfandinhabers ausgelegt ist. Stirbt ein verpfändeter Mensch, dann wird der Leichnam hoch in der Luft an die Zweige eines Baumes, den die Thiere nicht erklettern können, befestigt. Da die dortigen Stämme an eine Unsterblichkeit der Seele glauben und auch der Ueberzeugung sind, daß der Todte seine Wanderung in den Regionen nicht eher antreten kann, als bis die Ueberreste beerdigt sind, thun die Verwandten alles Mögliche für die Befreiung des verpfändeten Leichnams. Der Fantis erfreut sich des Besitzes zweier Leusel, von denen Abonlam im Himmel die Seelen der Ruchlosen beherrscht, Sababonlam ein großes, menschenähnliches, rothfarbiges, langhaariges, den Zauberern und Hexen gewogenes Ungeheuer, die Erde regiert. Herr Sababonlam residirt in den tiefsten Schluchten des düsteren Waldes, und zwar in der Nähe eines riesengroßen Seidenbaumes. Die Sitte, den Tod eines Menschen durch überaus verschwenderische Gelage u. f. w. zu feiern, herrscht auch dort und hat die bekannten und oft gerügten Folgen. Unverhältnißmäßig groß ist die Sterblichkeit unter den Kindern an der Goldküste. Schuld daran ist nicht nur der Umstand, daß die Kinder nach dem dort häufigen und plötzlichen Wechsel der Temperatur ausgelegt sind, sondern auch der, daß die Mütter so schnell ihre Milch verlieren und ihre Kinder mit einem schauderhaften Entzündung der Eingeweide und dadurch Tod herbeiführenden Gährstoff, genannt Lanli, ernähren.

Tinney & Vogel

empfehlen ihr gutsortirtes Lager von

Nerz-, Biber-, Bisam-, See- u. Krimmerpelzen.

Gleichzeitig machen auf unsere bedeutend im Vorrath habenden

Pelz-Garnituren und Mützen (Muffen und Stolas)

aufmerksam.

Tinney & Vogel.

Soeben ist erschienen die 33. Aufl. des weltbekanntesten, lehrreichen Buchs

Der persönliche Schutz

Rathgeber für Männer jeden Alters von Laurentius. In Umschlag versiegelt. Tausendfach bewährte Hilfe und Heilung (20jährige Erfahrung!) von

Schwäche-

zuständen des männl. Geschlechts, Nervenleiden u. den Folgen zerrüttender Manie und geschlechtlicher Excesse. — Durch jede Buchhandlung sowie von dem Verfasser, Hofstraße, Leipzig, zu beziehen. Preis 1 1/3 Thlr.

Vor den Nachahmungen und Auszügen meines Buchs, — kleinen Sudelschriften, die unter den Titeln Jugendfreund, Selbsterhaltung und ähnlichen (angeblich in fabelhaft hohen Auflagen und mit anderen plumpen Ausschneideereien) in den Zeitungen dreist und marktschreierisch angekündigt werden — wird wohlmeinend gewarnt. Daher achte man darauf, die echte Ausgabe, die

Original-Ausgabe von Laurentius zu bekommen, welche einen Octav-Band von 232 Seiten mit

60 anatom. Abbildungen in Stahlstich bildet und mit dem Namensstempel des Verfassers versiegelt ist.

Nota bene. — Von meinem Buche liegen bereits 4 Uebersetzungen in fremden Sprachen vor (der Dänischen, Schwedischen, Russischen und Italienischen), welche gleichfalls durch den Buchhandel zu beziehen sind. L.

Seidene Shawls und Cravattentücher, in weiß und farbig, empfang zum Preise von 7 1/2 Sgr. bis 3 Thlr. **A. Döhring.**

Neue türkische Pflaumen, geschältes Backobst, feinstes Provence-Oel, Capern, Sardellen, Rosenwasser, candirten Ingber, feine Mostriche empfiehlt billigst **C. F. Daudert.**

Für Krampfleidende.

Eine „Anweisung, die

Fallsucht (Epilepsie), Krämpfe

durch ein seit 12 Jahren bewährtes, nicht medicin. Universal-Gesundheitsmittel binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von **Dr. Fr. A. Quante**, Fabrikbesitzer zu Warendorf in Westfalen, welche gleichzeitig zahlreiche, theils amtlich constatirte resp. eidlich erhärtete Atteste und Dankungsschreiben von glückl. Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt.

Schärpen

in Taffet, Kips, Moiré und Sammet in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

A. Doehring.

Schüler & Löwenstein.

Der

Ausverkauf

wird bis zur Auflösung unserer Association ununterbrochen fortgesetzt. Verschiedene grössere Waaren-Partien haben im Preise noch ganz besonders herabgesetzt.

Schüler & Löwenstein.

Preise billig aber fest.

Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts.

Mein Waarenlager, bestehend in einem gut sortirten Leinenlager, Tischgedecken, Handtüchern, Servietten, leinen und echten Battist-Taschentüchern, Bettdrillichen und Federleinen, Parchends, Wiener Cords, Shirtings, Chiffons, Hollands, Mulls, Battisten, Nansocs, fertiger Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Weissstickereien, Gardinen, Piqués, Bettdecken, Glacee-Handschuhen sowie den Rest von Putzartikeln

verkaufe wegen **gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts** zu und unter Kostenpreisen.

Regale und **Tombänke**, sowie die ganze **Laden-Einrichtung** sind ebenfalls zu verkaufen.

J. L. Intra.

Kartoffeln.

Bestellungen auf gesunde, haltbare, ausgezeichnete **Speisekartoffeln** werden zum Preise von 20 Sgr. per Neuschffel im Laden der Herren **Gebr. Ohm** entgegen genommen, auch Proben auf Verlangen dafelbst verabfolgt.

Eine grosse Auswahl **wollener Unterhemden** für Herren, das Beste, was darin existirt, um damit schnell zu räumen, zu sehr billigen Preisen im Ausverkauf bei

J. L. Intra.

Alle Sorten Obst

find zu haben bei **Gebr. Ziemens** aus Elbing, hier Fischerstr. 7., im Gasthause zur Hoffnung.

Feinsten hellen Ungarischen Honig

vorzüglicher Qualität empfehlen billigst **W. L. Fahrenholtz Nachf.**

Feinste Christiana-Kräuter-Anschovis, auch ohne Gräten, feinste Englische Matjes-Heringe, geräucherten Lachs und marinirten Lachs in Blechbüchsen (feinste Delikatesse) empfiehlt **C. F. Daudert.**

Salon-Petroleum

bester Qualität empfiehlt billigst **Wilhelm Pott.**

Beste Schottische Kamin-Kohlen

verkauft mit und ohne Anfuhr billigst **Franz Born.**

Feine und feinste Sorten Tafel-Chocoladen u. Chocoladenmehl von Hartwig & Vogel in Dresden empfiehlt **C. F. Daudert.**

Druck und Verlag von J. W. Siebert in Memel. Verantwortlicher Redacteur Dr. Mülf in Memel.